

Bermischtes.

— **Arnold Böcklin und das Flugproblem.** Der unbergeklärte, geniale Meister beschäftigte sich seit 40 Jahren schon bei seinem Aufenthalte in Weimar, mit der Lösung des Flugproblems. Mit seiner großen Phantasie vereinte sich ein seltener mathematischer Scharfsinn, und dieser führte ihn dazu, seinen Versuchen den Vogelflug zu Grunde zu legen. Der mit Böcklin befreundete Helmholtz äußerte sich gerade über dieses Prinzip sehr günstig, und auch der leider verunglückte Lilienthal baute auf demselben Grunde sein System auf. Böcklin besuchte ihn einmal bei seinen Fliegeversuchen in Lichterfelde, und als er den von Lilienthal aufgeführten Berg sah, von welchem dieser herunterzuschweben pflegte, rief er lachend: „Das Ding sieht ja aus wie der Vesuv!“ In den achtziger Jahren baute der Künstler auf einem Hügel bei Florenz größere Modelle nach seinem System. Mehrere Schüler und auch der früh verstorbene Maler Hans von Marées halfen ihm dabei. Ein Sturm zerstörte in der Nacht die mühsame Arbeit; aber Böcklin ließ sich keineswegs entmutigen, er baute im nächsten Sommer ein neues Modell, das ihn jedoch technisch nicht befriedigte. Der Meister wandte sich nun nach Berlin, wo die Abteilung für Luftschiffahrt großes Interesse für die Sache bekundete, auch Werner Siemens erbot sich, dem Künstler bei der Konstruktion mit allen Kräften zur Hand zu gehen. Der große Elektrotechniker starb jedoch, und Böcklin wurde zweimal vom Schläge getroffen. Als er sich erholt hatte, beschäftigte ihn der alte Lieblingsplan von neuem, aber seine Angehörigen hielten ihn von diesen Arbeiten zurück, um ihn nicht körperlicher Anstrengung auszusetzen.